

Aktuelles



Die Akademie für Leseförderung der Stiftung Lesen hat eine langfristige Zukunft an der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek. Bei einer Sitzung des Lenkungsausschusses der Akademie am 1. Dezember 2009 im Niedersächsischen Kultusministerium wurde der Vertrag über die Verlängerung der Akademie bis Ende 2012 unterschrieben. Zugleich bekräftigten die Vertreter des Kultusministeriums, des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur sowie der Geschäftsführer der Stiftung Lesen, Heinrich Kreibich, ihre Absicht, die Akademie als dauerhafte Institution zeitnah zu etablieren.

Die Akademie wird im Rahmen der baulichen Umgestaltung der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek bis 2012 größere, besser ausgestattete und leichter zugängliche Räume erhalten. Der Direktor der Bibliothek, Dr. Georg Ruppelt, begrüßte das einmütige Votum des Ausschusses für die Verstetigung der Akademie: »Damit wird die mehr als fünfjährige erfolgreiche Arbeit des dreiköpfigen Lehrerteams gewürdigt und die gute Zusammenarbeit der beteiligten Partner festgeschrieben.«

KONTAKT

Marita Simon M.A., Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, Niedersächsische Landesbibliothek, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Waterloostr. 8, 30169 Hannover, marita.simon@gwlb.de, Tel. 0511 – 1267 235

BIBLIOTHEK UND TEXTARCHIV DES DEUTSCHEN FILMINSTITUTS IN DER DEUTSCHEN NATIONALBIBLIOTHEK

Bibliothek und Textarchiv des Deutschen Filminstituts – DIF sind ab sofort in der Deutschen Nationalbiblio-

thek in Frankfurt am Main wieder öffentlich zugänglich.

»Für Nutzer aus Film und Wissenschaft ebenso wie für Privatpersonen bietet der neue Standort ideale Recherche- und Arbeitsbedingungen. Dort setzt unser Institut auch den gewohnten Service und die individuelle Betreuung für Nutzerinnen und Nutzer fort«, so Claudia Dillmann, Direktorin des Deutschen Filminstituts – DIF.

»Für die Deutsche Nationalbibliothek bedeutet der Zuwachs um die bedeutenden Fachbestände eine Ausweitung ihres Angebotes, von der Nutzer unterschiedlicher Interessen und wissenschaftlicher Disziplinen profitieren«, so Elisabeth Niggemann, Generaldirektorin der Deutschen Nationalbibliothek.

Die Fachbibliothek umfasst die Bestände des 1949 gegründeten Deutschen Filminstituts sowie der 1984 eröffneten Bibliothek des Deutschen Filmmuseums. Bei der Integration des Museums in das Institut im Jahr 2006 wurden Textarchiv und Bibliothek zu einer der bedeutendsten filmwissenschaftlichen Spezialbibliotheken in Deutschland zusammengelegt.

Nach der baubedingten, eineinhalbjährigen Schließung des Filmmuseums im November 2009 sind die filmwissenschaftlichen Bestände nun in der Deutschen Nationalbibliothek verfügbar: als Freihandbestand im Lesesaal, über den Magazindienst und das Servicebüro des Filminstituts, das Nutzerinnen und Nutzer berät und betreut. Die Benutzungsordnung und die Kostenordnung der Deutschen Nationalbibliothek gelten auch für Bibliothek und Textarchiv des Deutschen Filminstituts.

Fachbibliothek und Archiv

Die Bestände des Instituts umfassen rund 80.000 Publikationen zu Geschichte und Theorie des Films, zu Personen und Institutionen, zu einzelnen Filmen, Genres und Motiven, zur Filmwirtschaft und -technik und zu angrenzenden Sachgebieten sowie Filmromane und veröffentlichte Drehbücher. Historische Zensurkarten und Filmprogramme befinden sich im Textarchiv, das über die größten Bestände Europas verfügt und neben der Dokumentationsabteilung und der Zeitschriften-sammlung auch vielfältige weitere Materialsammlungen umfasst.

Einzigartig ist der historische Bestand von Filmbüchern und Filmbroschüren ab dem Jahr 1897 sowie zur Vorgeschichte des Films. Die Bibliothek sammelt auch so genannte Graue Literatur: Publikationen, die nicht im Buchhandel erschienen sind wie Materialien zu Filmfestivals, Ausstellungskataloge oder Hochschulschriften. Zahlreiche Werke – wie die komplette Ausgabe des »Film-Kurier« oder die »History of Pho-



VOLKER RIEBLE

DAS WISSENSCHAFTSPLAGIAT
Vom Versagen eines Systems

2010. 120 Seiten. Kt € 14.80
ISBN 978-3-465-04101-6

Wissenschaftsplagiate kommen häufig vor. Und werden weithin totgeschwiegen – von den Verlagen, von den Universitäten und den Wissenschaftsinstitutionen. Nur selten schafft es ein Fall wie Schwintowski ins öffentliche Feuilleton. Der Kollateralschaden indes wiegt schwer. Bestohlene Autoren erhalten nicht die gebotene Reputation. Das Ghostwriting der Assistenten für ihre Professoren behindert die Assistenten und schafft ein Klima unwissenschaftlicher Anmutung. Netzveröffentlichungen befördern und etablieren das Plagiat – ja sie heißen es mit der creative-commons-Lizenz des „remix“ geradezu willkommen. Eine elektronische Abwehr erfolgt nicht.

Das Buch deckt im ersten Teil eine ganze Reihe von Plagiaten auf und präsentiert einen kriminellen Serienplagiator. Im zweiten Teil fragt der Autor nach den Sanktions- und Abwehrmöglichkeiten und untersucht das institutionelle Versagen des Wissenschaftsbetriebes. Die einzig effektive Plagiatwehr besteht in der öffentlichen Diskussion, weil nur dies den Plagiator ernstlich bedroht.

Der Autor lehrt Arbeitsrecht und Bürgerliches Recht an der LMU München; er ist Gründungsdirektor des Zentrums für Arbeitsbeziehungen und Arbeitsrecht.



VITTORIO KLOSTERMANN

tography« – liegen auf Mikrofilm vor. Rund 140 laufende deutsche und internationale Filmzeitschriften, ein einmaliger Bestand an historischen Zeitschriften sowie Filme auf Video und DVD ergänzen den Bestand.

Web-Katalog der Bibliothek:

www.museumsbibliotheken.frankfurt.de

KONTAKT

**Bibliothek und Textarchiv des Deutschen Film-
instituts – DIF e.V.**, Deutsche Nationalbibliothek,
Adickesallee 1, 60322 Frankfurt am Main,
Tel. 069 – 961 220 – 430 / -410

Öffnungszeiten Servicebüro des Deutschen Film-
instituts:

Mo bis Fr: 10 bis 17 Uhr (oder nach Vereinbarung)

Economists Online

**NEUES OPEN-ACCESS-PORTAL FÜR
WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN
GEHT AN DEN START: DEUTSCHE
ZENTRALBIBLIOTHEK FÜR
WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN
SCHALTET MIT EUROPÄISCHEN
ÖKONOMIE-PARTNERN PLATTFORM
»ECONOMISTS ONLINE« FREI**

Das europäische Bibliotheksnetzwerk NEEO – Network of European Economists Online geht mit seinem Open-Access-Portal für wirtschaftswissenschaftliche Forschung online. Der neue Service umfasst zahlreiche Volltexte, Forschungsprimärdaten sowie vollständige Publikationslisten führender Wirtschaftsforscherinnen und -forscher.

Der Publikationsoutput der führenden europäischen Wirtschaftsforschungseinrichtungen steht jetzt in dem neuen Open-Access-Portal für die Wirtschaftswissenschaften »Economists Online« unter der URL www.economistsonline.org frei zur Verfügung. Das Portal stellt Zeitschriftenartikel, Arbeitspapiere, Konferenzschriften, Monographien und auch ein integriertes Angebot an Forschungsprimärdaten für Ökonomeninnen und Ökonomen weltweit bereit. Insgesamt

werden mit dem Portal über 25.000 Volltexte sowie die vollständigen Publikationslisten von über 500 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern neu verfügbar gemacht. Durch die Einbindung der umfassenden RePEc-Datenbank bietet das Portal darüber hinaus Zugang zu über 940.000 Titelnachweisen. Innovative Suchmaschinenteknologie inklusive Volltextsuche und Drill-Down-Menü sowie detaillierte Nutzungsstatistiken ermöglichen effizientes Arbeiten.

Unter den insgesamt 22 europäischen Partnerinstitutionen von »Economists Online« sind unter anderem so renommierte Institutionen wie die London School of Economics and Political Science (UK), die University of Oxford (UK), die Universität Tilburg (Niederlande), die Université Paris Dauphine (Frankreich) und in Deutschland das Institut für Weltwirtschaft.

Diplom-Volkswirt Ralf Flohr, Projektverantwortlicher der ZBW für »Economists Online« sagte dazu: »Das Argument, das die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler überzeugt hat, ihre Veröffentlichungen frei online zu stellen, war ganz klar die erhöhte Sichtbarkeit für die scientific community.«

Der offizielle Startschuss zum Portal-Launch wurde auf der internationalen Konferenz »Subject repositories: European collaboration in the international context« (www.neeoconference.eu) vom 28. bis 29. Januar 2010 in der British Library in London gegeben.

Als NEEO-Partner und Data-Provider stellt die Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW) die Publikationen des Kieler Instituts für Weltwirtschaft auf ihrem Repositorium EconStor zur Verfügung und liefert sie an das Portal »Economists Online« weiter. Die ZBW arbeitet in diesem Kontext eng mit dem Institut für Weltwirtschaft zusammen und bietet als Dienstleister Full Service, der die grundlegenden Arbeitsschritte vom Klären der Nutzungsrechte, der Anpassung von Formaten bis hin zur Erfassung und dem Upload der Volltexte auf dem Repositorium der ZBW umfasst.

Die ZBW ist mit über vier Millionen Publikationen in gedruckter und elektronischer Form und 27.300 abonnierten Zeitschriften die weltweit größte Spezialbibliothek für Wirtschaftswissenschaften. Die Bibliothek sammelt neben wirtschaftswissenschaftlicher Literatur und Fachinformation aus aller Welt auch Fachbücher, Zeitschriften und digitale Medien aus der Managementpraxis.

Zum 1. Januar 2007 integrierte die ZBW die Bibliothek des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs (HWWA) und verfügt seitdem neben dem Standort an der Kieler Förde über einen weiteren an der Binnenalster. Parallel überführte das Land Schleswig-Holstein

die bis dahin zum Institut für Weltwirtschaft gehörende Bibliothek in die eigenständige und vom IfW unabhängige Stiftung Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft.

KONTAKT

Dr. Doreen Siegfried, Leiterin Marketing und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. 0431 – 8814 – 455, d.siegfried@zbw.eu

ZBW – Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft, Düsternbrooker Weg 120, 24105 Kiel, www.zbw.eu

Standort Hamburg: Neuer Jungfernstieg 21, 20354 Hamburg

Goportis GOPORTIS.DE STARTET INFORMATIONSPORTAL IN FRISCHER OPTIK: GOPORTIS – LEIBNIZ-BIBLIOTHEKSVERBUND FORSCHUNGSINFORMATION BAUT SEIN INFORMATIONSPORTAL RUND UM BIBLIOTHEKARISCHE ZUKUNFTSTHEMEN AUS

Der Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation – Goportis hat seine Informationsplattform in den vergangenen Monaten einem grundsätzlichen Relaunch unterzogen. Ab sofort bietet die gemeinsame Homepage der drei Deutschen Zentralen Fachbibliotheken TIB (Technische Informationsbibliothek, Hannover), ZB MED (Deutsche Zentralbibliothek für Medizin, Köln/Bonn) und ZBW (Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft, Kiel/Hamburg) gebündelt Auskünfte zu den zentralen Zukunftsthemen wissenschaftlicher Bibliotheken.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Informationsplattform sind Lizenzen, nicht-textuelle Materialien, Langzeitarchivierung, Open Access und vor allem die Volltextversorgung von Wissenschaft und Wirtschaft, Lehre und Forschung mit digitalen und gedruckten Publikationen. Zu jedem Themenfeld stehen informative Artikel, Publikationen, Kontaktpersonen und weiterführende Links zur freien Verfügung.

Neben den Informationsseiten von goportis.de wird es ab Anfang 2010 weiterhin möglich sein, mit

nur einer Kundennummer in den Beständen der drei Bibliotheken über die jeweiligen Fachportale zu recherchieren und zu bestellen. So stehen beispielsweise über das TIB-Fachportal für Technik und Naturwissenschaften GetInfo auch die Bestände der ZB MED und ZBW bereit. Das Gleiche gilt für die Fachportale der ZB MED (MEDPILOT, GREENPILOT) rund um medizinische bzw. ökologische, agrarwissenschaftliche oder ernährungswissenschaftliche Themen sowie das wirtschaftswissenschaftliche Fachportal EconBiz. Alle drei Zentralen Fachbibliotheken sind Serviceeinrichtungen in der Leibniz-Gemeinschaft.

KONTAKTE

Technische Informationsbibliothek (TIB)

Direktor Uwe Rosemann, Tel. 0511 – 762 – 2531,
uwe.rosemann@tib.uni-hannover.de,
www.tib-hannover.de

Deutsche Zentralbibliothek für Medizin (ZB MED)

Direktor Ulrich Korwitz, Tel. 0221 – 478 – 5600,
ulrich.korwitz@zbmed.de, www.zbmed.de

Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW)

Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Dr. Tamara Pianos, Tel. 0431 – 8814 – 365,
t.pianos@zbw.eu, www.zbw.eu

LibraryCrossAge LIBRARYCROSSAGE – EIN AUSTAUSCH ZWISCHEN DEN GENERATIONEN

»Wir freuen uns immer über Praktikanten, da bekommt man mal wieder frische Ideen und Neuheiten aus dem Studium vermittelt.«

Diese oder eine ähnliche Begrüßung zu Beginn eines Praktikums haben sicher schon viele Studenten gehört.

Die BibliothekarInnen mit ihrer meist langen Berufserfahrung wissen die Besuche durch junge Berufseinsteiger in der Praktikumszeit zu schätzen, denn dieser generationelle Austausch ist meist nur während solcher Phasen möglich.

Um auch außerhalb eines Praktikums die Kommunikation zwischen »Alteingesessenen« und den »jun-

gen Wilden« zu fördern, wurde im Rahmen des Seminars Bibliotheksmanagement II an der FH Potsdam ein studentisches Projekt namens **LibraryCrossAge** ins Leben gerufen.

In dieser Arbeit entsteht eine Online-Plattform, die durch ihre Gestaltung eine vielfältige Interaktion zwischen den Studenten und Bibliotheksmitarbeitern ermöglicht.

Tutorials

»Ein Bild sagt mehr als tausend Worte.« Grob gesagt bildet dieser Sinnspruch den Ansatz, ein Angebot von Mini-Schulungen bereitzustellen. Hier können selbst erstellte Videos und Textdokumente von jedermann auf der Plattform platziert werden, um andere Interessierte über Ideen, Neuheiten, technische Anwendungen und vieles mehr zu informieren.

Jeder Teilnehmer von **LibraryCrossAge** kann aktiv werden und sein Wissen mit anderen teilen. Dazu ist eigens eine Upload-Funktion eingerichtet worden, die es allen ermöglicht, eigene Themen einzubringen.

Forum

Die wichtigste Basis des Austausches ist noch immer das Gespräch und aus diesem Grunde soll **LibraryCrossAge** eine Möglichkeit zur Diskussion bieten. Ob Fragen zum Bestandsaufbau, zu den neuesten Trends im Web 2.0-Dschungel oder die Vorstellung eines besonders interessanten Buches – für all das und noch mehr wird hier ein Raum geboten. Dabei haben die Teilnehmer auch die Möglichkeit, interessante Diskussionen durch das Abonnement von RSS-Feeds zu verfolgen.

Inserate

Viel zu oft hat man schon die Erfahrung gemacht, wie mühsam die Suche nach einem Praktikum ist. Natürlich gibt es hilfreiche Aushänge in der Hochschule und Angebote, die von Kommilitonen und Dozenten über interne Mailinglisten verbreitet werden. Aber alles in allem ist die Lage hier ziemlich unübersichtlich. **LibraryCrossAge** soll diese Situation durch die Bereitstellung einer übersichtlichen Plattform, auf welcher die Nutzer der Seite ihre Angebote oder Gesuche publizieren können, verbessern. Dabei kann das Spektrum vom Praktikumsplatz über Stellen für studentische Hilfskräfte bis hin zu Projekten für ein Diplomarbeitsthema reichen.

Veranstaltungen

Oft genug finden in Bibliotheken Veranstaltungen statt, die sich nicht an die eigentliche Kundschaft, sondern an einen interessierten Kollegenkreis richten. Unsere Rubrik »Veranstaltungen« stellt einen weiteren

Kanal zu Verfügung, um diese Events bekannt zu machen.

Die Plattform **LibraryCrossAge** ist seit Mitte Januar 2010 unter der URL www.librarycrossage.de für jedermann kostenfrei zugänglich. Nutzen Sie diese Möglichkeiten, um Ihr Wissen weiterzugeben, aber auch, um zu lernen. Knüpfen Sie interessante Kontakte und führen Sie spannende Diskussionen über eine anwendungsfreundliche Schnittstelle zwischen den Generationen.

Swissbib SWISSBIB GEHT ANS NETZ

Am 2. Februar 2010 erfolgte im Beisein von Vertretern der OCLC GmbH und Vertretern des Kooperationsprojektes Swissbib die offizielle Freischaltung der ersten Version des neuen Metakatalogs der Schweizer Hochschulbibliotheken und der Schweizerischen Nationalbibliothek der Generation »Library 2.0«.

Mit der Implementierung einer öffentlich nutzbaren Version ist Phase 1 des Swissbib-Projektes pünktlich ein Jahr nach der Vertragsunterzeichnung erreicht. Unter www.swissbib.ch können Nutzer bereits seit Dezember 2009 über eine einfache und intuitive Suchoberfläche der Swissbib-Betaversion bibliotheks- und medientypübergreifend in 14 Millionen Titeln aus 740 Schweizer Bibliotheken recherchieren und Medien in den besitzenden Bibliotheken bestellen.

Damit ist man dem Ziel einer optimalen Präsentation der Schweizer Bibliotheksbestände und der Bereitstellung eines raschen, einfachen und umfassenden Zugangs zu wissenschaftlichen Informationen für alle Nutzer in der Schweiz und weltweit ein gutes Stück näher gekommen.

Nach der Entscheidung für OCLC wurden im Zeitraum von Dezember 2008 bis Dezember 2009 die einzelnen Systemkomponenten implementiert und die Daten der Schweizerischen Nationalbibliothek, des Informationsverbund Deutschschweiz (IDS), des Westschweizer Bibliotheksverbunds (RERO) und des Sistema bibliotecario ticinese (SBT) geladen. Parallel wurde die Benutzerschnittstelle an die Anforderungen des Projektes angepasst.

Die Basis der technischen Lösung ist das Metadatenmanagementsystem CBS von OCLC, das die zentrale Verwaltung und Aufbereitung der heterogenen Datensätze aus vier Verbundsystemen gewährleistet.

Diese Unabhängigkeit von verschiedenen Bibliothekssystemen und der Einsatz der leistungsstarken Suchmaschinentechologie FAST ESP (Enterprise Search Platform) für die Recherche ermöglichen eine hohe Suchgeschwindigkeit und schnelle Trefferanzeigen trotz der großen Datenmengen. OCLC TouchPoint als intuitive und komfortable Endnutzerschnittstelle rundet das System überzeugend ab. Ausgestattet mit allen Merkmalen eines attraktiven Web 2.0-Nutzerservices bietet es die Funktionalitäten, die ein modernes Portal attraktiv und interessant machen. Merkmale wie Systemunabhängigkeit, Anpassungsoptionen und die Möglichkeit mehrsprachiger und unterschiedlicher Sichten bieten die nötige Flexibilität, die dieses Projekt aufgrund der komplexen Schweizer Bibliothekslandschaft erfordert.

Phase 2 des Projekts (2010–2011) beinhaltet vier Schwerpunkte: die Verbesserung der Recherchequalität hinsichtlich Mehrsprachigkeit v.a. konzentriert auf Sacherschließung, Aufnahme neuer Datenquellen, die Erweiterung und Verbesserung des Services sowie die Vorbereitung des Betriebs nach 2011.

Hannes Hug, Leiter des Projekts Swissbib: »Nach zwei Jahren Projektlaufzeit und einem intensiven Jahr

Die Problemlösung zur Magazinierung von Mikroformen und Datenträgern



- Stahlschrank mit 2 auf Teleskopschienen voll ausziehbaren Schüben
- als Medienschrank mit speziellen Einrichtungen zur Magazinierung von Mikrofilm, Mikrofiches, Videokassetten, CD und CD-ROM, DVD sowie für Tonbandkassetten geeignet
- große Lagerkapazität bei geringer Stellfläche
- bequeme Bestückung und Entnahme ohne Einsatz von Steighilfen
- problemloses Umrüsten des Schrankes auf veränderte Verpackungsmaße

Wir senden Ihnen gern ein auf Ihren Bedarf ausgerichtetes Angebot.

Hans Kloss GMBH
MAGAZINTECHNIK

Postfach 204
D 45723 Waltrop
Telefon +49 (0) 23 09-30 47
Fax +49 (0) 23 09-768 93
www.kloss-gmbh.de



Johan Schloemann

2009 mit einer äußerst produktiven Zusammenarbeit mit OCLC sind wir stolz mit Swissbib der Schweizer Öffentlichkeit eine bibliotheksübergreifende komfortable Suchmaschine anbieten zu können. Der bestehende Service bietet uns eine solide Grundlage für die Erreichung unserer Ziele im Bereich der mehrsprachigen Sacherschließung und ist durch seinen modularen Aufbau problemlos an zukünftige Erfordernisse anpassbar.«

»Die technische Basis – CBS als Data Hub, FAST als Suchmaschine und TouchPoint als Endnutzerschnittstelle – hat sich als ideale Plattform für einen so komplexen und ambitionierten Dienst wie Swissbib erwiesen. Das etablierte Framework garantiert die nötige Leistungsstärke und Flexibilität, der akademischen Landschaft in der Schweiz auch langfristig ein attraktives und ausbaufähiges Werkzeug auf der Basis moderner Web 2.0-Technologie zur Verfügung zu stellen,« sagte Swissbib-Projektleiter Uwe Böttcher von der OCLC GmbH.

Swissbib ist ein Kooperationsprojekt des Westschweizer Bibliotheksverbund (RERO), des Informationsverbund Deutschschweiz (IDS), der Schweizerischen Nationalbibliothek und des Konsortiums der Schweizer Hochschulbibliotheken unter der Leitung der Universitätsbibliothek Basel, die Know-how sowie Infrastruktur zur Verfügung stellt.

Die Realisierung von Swissbib als Teilprojekt von E-lib.ch ist für die Jahre 2008 bis 2011 geplant. Swissbib wird von der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) gefördert.

E-lib.ch ist ein Innovations- und Kooperationsprogramm der Schweizer Hochschulen zum Thema Elektronische Bibliothek Schweiz, das die Konferenz der Universitätsbibliotheken Schweiz (KUB) bei der Schweizerischen Universitätskonferenz beantragt hat. Geplant ist eine Laufzeit von vier Jahren ab 2008 bis 2011.

WEITERE INFORMATIONEN

www.e-lib.ch und www.e-lib.ch/swissbib.html
Das Projekt unterhält ein Wiki unter www.swissbib.org.

KONTAKT

OCLC GmbH, Gabriele Wolberg, Tel. 089 – 61308-326, gabriele.wolberg@oclc.org

Publizistenpreis PUBLIZISTENPREIS DER DEUTSCHEN BIBLIOTHEKEN 2010 GEHT AN JOHAN SCHLOEMANN, SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

Der mit 5.000 Euro dotierte Publizistenpreis der Deutschen Bibliotheken (Helmut-Sontag-Preis) geht in diesem Jahr an Dr. Johan Schloemann, Redakteur im Feuilleton der »Süddeutschen Zeitung«. Der Deutsche Bibliotheksverband und die Wissenschaftliche Buchgesellschaft verliehen den Publizistenpreis am 15. März 2010 im Rahmen der Eröffnungsfeier des 4. Leipziger Kongresses für Information und Bibliothek. Die Laudatio hielt Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider, Direktor der Universitätsbibliothek Leipzig und Außerplanmäßiger Professor für Philosophie am Institut für Kulturwissenschaften der Universität Leipzig.

Dr. Johan Schloemann wurde von einer unabhängigen Jury aus zehn hervorragenden Nominierungen und Bewerbungen ausgewählt. In der Begründung der Jury heißt es: »Dr. Johan Schloemann verfolgt aufmerksam und kontinuierlich bibliotheksrelevante Themen. Neben Berichten über aktuelle bibliotheksspezifische Ereignisse in seinem Umfeld schreibt er ausführliche Hintergrundartikel mit differenzierter Argumentation zu zentralen und kontroversen Fragen wie Digitalisierung, E-Books oder Open Access, ohne dabei einseitig zu informieren. Seine überregional interessanten Artikel sind sehr gut recherchiert und von vorbildlichem journalistischen Niveau.«

Bei der Bekanntgabe sagte Dr. Johan Schloemann: »Bibliothek und Archiv sind eine Urform menschlichen Wissens seit der Erfindung der Schrift – und die Ordnung des Wissensspeichers bleibt immer relevant, ganz gleich, in welche Medien sie überführt wird. Solche Vorgänge des Medienwandels interessieren mich, einmal abgesehen davon, dass es einfach schön ist, die Schätze unserer Bibliotheken vor Augen zu bekommen. Um so mehr freut es mich, für dieses Interesse, für meine Überlegungen und Berichte über Analoges und Digitales, diesen ehrenvollen Preis zu bekommen. Er soll ein Ansporn sein, dieses reichhaltige und zunehmend auch umkämpfte Gebiet für unsere Leser weiterhin im Blick zu behalten.«

Der Publizistenpreis der Deutschen Bibliotheken

Der Preis würdigt Publizisten, die das Bibliothekswesen durch herausragende Einzelbeiträge oder durch die Kontinuität sachgerechter Berichterstattung wirkungsvoll gefördert haben. Er wird seit 1987 jährlich verliehen. Die Initiative zur Preisverleihung geht auf die Anregung des ehemaligen dbv-Vorsitzenden Helmut Sontag (1934–1988) zurück. Seit 2010 wird der

Preis in Kooperation mit der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft verliehen. In der Jury sind alle bibliothekarischen Verbände vertreten.

Bewerbung für den Publizistenpreis des dbv 2011

Bibliothekare, Leser und Publizisten können Vorschläge für geeignete Kandidaten an den dbv einreichen. Journalisten können sich auch selbst bewerben.

KONTAKT

Deutscher Bibliotheksverband e.V.

Barbara Schleihagen, Geschäftsführerin, Tel. 030 – 644 98 99-12, dbv@bibliotheksverband.de

Weitere Informationen zum Publizistenpreis:

www.bibliotheksverband.de/dbv/auszeichnungen/publizistenpreis.html

Weitere Informationen zum Preisträger 2010:

www.bibliotheksverband.de/dbv/auszeichnungen/publizistenpreis

tionsskompetenz an Studierende vermitteln. Informationskompetenz – die Fähigkeit, Informationen zu finden, zu bewerten und sachgerecht zu nutzen – ist eine Schlüsselqualifikation der modernen Informationsgesellschaft und ein entscheidender Faktor für den Erfolg in Studium, Forschung und Beruf.

Für diese Aufgabe bietet das Portal Grundlagen und Konzepte. Das Highlight ist eine Datenbank mit über 1.000 Kursmaterialien und Arbeitshilfen für Schulungen und Veranstaltungen. Alle Materialien sind frei zugänglich und jede Bibliothek kann eigene Dokumente ergänzen. Eine gemeinsame Veranstaltungstatistik belegt beeindruckend, wie ernst die Bibliothekarinnen und Bibliothekare diese Kernaufgabe nehmen und wie umfangreich ihr Leistungsspektrum ist.

www.informationskompetenz.de zeigt, dass eine kooperative Leistung vieler Bibliotheken und BibliothekarInnen – auch länderübergreifend – nachhaltig gelingen kann. Diese erfolgreiche Kooperation wird nun durch den Deutschen Bibliotheksverband unterstützt. Die Migration des Angebots erfolgte mit Mitteln der Sektion 4 – wissenschaftliche Allgemeinbibliotheken – des dbv.

Inhaltlich wird das Portal weiterhin in bewährter Weise von den regionalen Arbeitsgemeinschaften zur Informationskompetenz gestaltet. Die technische Betreuung erfolgt zukünftig in Kooperation mit www.bibliotheksportal.de, dem Internetportal zu Bibliotheken und ihren Leistungen, das der dbv im Rahmen des Kompetenznetzwerks für Bibliotheken betreibt.

Information NEUE KOOPERATION FÜR WWW.INFORMATIONSKOMPETENZ.DE

www.informationskompetenz.de, das kooperative Portal zur Vermittlung von Informationskompetenz in Bibliotheken, wird seit dem 1. Februar 2010 im Rahmen des Kompetenznetzwerks für Bibliotheken vom Deutschen Bibliotheksverband (dbv) gehostet. Nach der mehrjährigen Startphase in der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn lag die technische Betreuung seit 2007 bei der Universitätsbibliothek München.

Das Portal ist ein Gemeinschaftsprojekt von Bibliotheken, die täglich an Hochschulen in Lehrveranstaltungen, Übungen und Seminaren aktiv Informa-

KONTAKT

Redaktionsgruppe

www.informationskompetenz.de, c/o Dr. Renate Vogt, Universitäts- und Landesbibliothek Bonn, Renate.Vogt@ulb.uni-bonn.de, Tel. 0228 – 73 7350

Deutscher Bibliotheksverband e.V., Kompetenznetzwerk für Bibliotheken, Ulla Wimmer, Straße des 17. Juni 114, 10623 Berlin, Tel. 030 – 644 9899 15, wimmer@bibliotheksverband.de